

Öcal Cetin (Hg.)

Fuzzy Boundaries

Grenzüberschreitungen, Grenzerfahrungen
und Interdependenzphänomene im interdisziplinären Fokus

Öcal Cetin (Hg.)

Fuzzy Boundaries

**Grenzüberschreitungen, Grenzerfahrungen
und Interdependenzphänomene
im interdisziplinären Fokus**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Cetin, Öcal (Hg.):

***Fuzzy Boundaries. Grenzüberschreitungen, Grenzerfahrungen
und Interdependenzphänomene im interdisziplinären Fokus /***

Öcal Cetin (Hg.)-

Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2015

ISBN 978-3-86821-609-7

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2015

ISBN 978-3-86821-609-7

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Tel.: (0651) 41503 / 9943344, Fax: 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: wvt@wvttrier.de

Danksagung

Für die finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung dieses Sammelbands danke ich dem Dekanat des Fachbereichs 10: Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Bremen.

Dr. phil. Öcal Cetin

Inhaltsverzeichnis / Table of Contents

<i>Öcal Cetin</i>	
Einleitung	9
<i>Marcus Callies</i>	
Studying language in culture, studying culture through language	15
<i>Öcal Cetin</i>	
"Now stand your ground, boy!"	
Negotiating social terrain in Canadian short stories for children	29
<i>Stephan-Alexander Ditze</i>	
Crossing the frontiers of the moral landscape: the motif of the 'Seven Deadly Sins' in Kingsley Amis's transatlantic novel <i>One Fat Englishman</i>	43
<i>Sonja Kerth</i>	
Gotteskrieger als interkulturelle Grenzgänger. Auf den Spuren eines kulturellen Traumas in <i>Chanson de Roland</i> und <i>Rolandslied</i>	57
<i>Wojciech Osiński</i>	
Polnische Literatur im Licht der heutigen Postkolonialismus-Forschung	85
<i>Detlev Quintern</i>	
Der Logos als Brücke einer transreligiösen Ethik: Christentum und Islam	97
<i>Stefan Schallenberger</i>	
Existenzielle Grenzerfahrungen: <i>Die Kirschen der Freiheit</i> von Alfred Andersch	121
<i>Uwe Spörl</i>	
Erwachsene erfinden, was Kinder erfinden, erleben und Erwachsenen erzählen. Zur hybriden und intertextuellen Poetik des Kinderbuchs <i>Das Wildpferd unterm Kachelofen</i> von Christoph Hein	159
Beiträgerverzeichnis	181

Einleitung¹

In diesem interdisziplinär angelegten, mehrsprachigen Sammelband werden permeable Grenzen bzw. mehrdeutige Grenzmarkierungen untersucht. Das Konzept der *Fuzzy Boundaries* beschreibt sowohl die unscharfen Grenzen zwischen ausgewählten Termini im Kontext einer Fachdisziplin als auch die Grenzüberschreitungen zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Themenbereichen; schon ein kurzer Blick auf die hypertextuellen Internetverweise zu dieser Materie offenbart die enorme Belastbarkeit und nachhaltige Viabilität des Begriffs. Während Dagmar Barth-Weingarten im 2006 erschienenen Artikel "*fuzzy boundaries – Überlegungen zu einer Grammatik der gesprochenen Sprache nach konversationsanalytischen Kriterien*" sich der Frage annimmt, "wie etablierte Grammatikschreibung und Ansätze der Konversationsanalyse bzw. der Interaktionalen Linguistik miteinander kombiniert werden können"², untersucht Bob Carabine 1991 "Fuzzy boundaries and the extension of object-words"³ bei Erwachsenen und bei Kindern. Im 1999 von Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke publizierten, ausgesprochen lesenswerten Sammelband *Grenzgänger zwischen Kulturen* finden sich fundierte Beiträge zu Grenzüberschreitungen, Grenzerfahrungen und Interdependenzphänomenen. Hans-Joachim Gehrke beschäftigt sich mit dem "Grenzgänger zwischen Kulturen"⁴, um "zentrale Fragen im Spannungsfeld von Identitäten und Alteritäten"⁵ zu beantworten. Paul Goetsch untersucht "Grenzen und Grenzüberschreitungen in der Literatur aus der Perspektive des Lesers"⁶. Wolfgang Eßbach formuliert "Anthropologische Überlegungen zum Begriff der Grenze in der Soziologie"⁷. Monika Fludernik geht davon aus, dass "Grenzen in unserer Kultur prototypisch als geographisch-politische Entitäten verankert"⁸ sind; sie skizziert in prägnanten Worten den Grenzgänger: "Ein Grenzgänger kann danach sowohl jemand sein, der eine solche Grenze *überschreitet*, wie auch jemand, der sich auf der *Grenzlinie* bzw. im

-
- 1 Der Autor dankt den Beiträgern dieses Sammelbandes für die Mitwirkung an dieser Einleitung.
 - 2 Barth-Weingarten, "*fuzzy boundaries – Überlegungen zu einer Grammatik der gesprochenen Sprache nach konversationsanalytischen Kriterien*", 87.
 - 3 Vgl. Carabine, "Fuzzy boundaries and the extension of object-words".
 - 4 Gehrke, "Einleitung: Grenzgänger im Spannungsfeld von Identität und Alterität", 23.
 - 5 Ebd.
 - 6 Goetsch, "Grenzen und Grenzüberschreitungen in der Literatur aus der Perspektive des Lesers", 63.
 - 7 Eßbach, "Anthropologische Überlegungen zum Begriff der Grenze in der Soziologie", 85.
 - 8 Fludernik, "Grenze und Grenzgänger: Topologische Studien", 99.

*Grenzbereich bewegt.*⁹ Bernhard Waldenfels bezieht sich auf das Thema "Schwellenerfahrung und Grenzziehung"¹⁰. Johann-Georg Greiner und Dominik Haubner analysieren sozio-ökonomische "Umstrukturierungs- und Modernisierungsprozesse"¹¹ in Québec und in der deutsch-polnischen Grenzregion.

Exemplarisch für die Probleme, die sich mit der Einrichtung von Grenzen ergeben, soll an dieser Stelle eine Begriffsbestimmung aus der Linguistik angeführt werden. Dieser Artikel ist ebenfalls im Sammelband *Grenzgänger zwischen Kulturen* von Fludernik und Gehrke zu finden. Im Hinblick auf Sprachgrenzen unterscheidet Claudia Maria Riehl zwischen einer wissenschaftlichen und einer subjektiven Perspektive:

Wenn man in Zusammenhang mit Sprache von 'Grenze' spricht, so kann man den Begriff von zwei Seiten betrachten: Einmal aus der Perspektive des wissenschaftlichen Betrachters als objektiv meßbare Grenze zwischen zwei räumlich aneinandergrenzenden Sprachen oder Dialekten und einmal aus der Perspektive des Sprechers als subjektiv wahrgenommene Grenze zwischen regionalen, gruppenspezifischen und situationsbedingten Formen des Sprechens. (Riehl, "Grenzen und Sprachgrenzen", 41)

Die Autorin verweist auf die definitorische Unschärfe, die mit der Begrifflichkeit verbunden ist:

Der Begriff 'Sprachgrenze' ist schwer zu definieren: Er bezeichnet zum einen die Grenze zwischen dem jeweiligen Geltungsbereich zweier genetisch verwandter (z.B. die deutsch-dänische Sprachgrenze) oder nicht verwandter Sprachen oder Sprachgruppen (z.B. die romanisch-germanische Sprachgrenze). Der Terminus 'Sprachgrenze' wird darüber hinaus auch generisch für alle Typen von Begrenzungslinien auf Sprachkarten (also Lautgrenzen, Wortgrenzen usw.) verwendet. D.h. 'Sprachgrenze' wird damit u.U. zu einer Untereinheit einer Dialektgrenze. Das Definitionsproblem liegt nun vor allem darin, daß zwischen Kleinstunterschieden zwischen zwei Nachbarorten und der Grenze zur genetisch fremden Sprache (z.B. Deutsch gegenüber Französisch) zahlreiche große und kleine Grenzen liegen. Eine Grenze zwischen genetisch verwandten Sprachen kann oft gar nicht gezogen werden, weil die zugrundeliegenden Dialekte ein Kontinuum über Staatsgrenzen hinweg bilden. (Riehl, "Grenzen und Sprachgrenzen", 41)

Das Problem der Grenzziehung kann mühelos von der Linguistik auf andere Bereiche bzw. Wissenschaftsdisziplinen erweitert werden. In diesem Sammelband werden diese grundsätzlich eher verschwommenen, unklaren Grenzen, also die im Titel erwähnten *fuzzy boundaries*, die sich eindeutigen Definitionen entziehen und zugleich, vermeintlich paradoxerweise, oftmals als notwendig erscheinen, interdisziplinär und mehrsprachig untersucht.

9 Fludernik, "Grenze und Grenzgänger: Topologische Etuden", 99, kursiv im Original.

10 Waldenfels, "Schwellenerfahrung und Grenzziehung", 137.

11 Greiner und Haubner, "Grenzüberschreitende Regionalentwicklung in Nordamerika und Europa: Québec und die deutsch-polnische Grenzregion", 305.

Im Folgenden sollen die Beiträge des vorliegenden Bandes kurz vorgestellt werden.

Marcus Callies geht es um die Untersuchung von sozialen, kulturellen und kognitiven Faktoren, welche den Sprachgebrauch bestimmen. Der Autor unterstreicht das Potenzial einer spezifischen linguistischen Teildisziplin, nämlich der kognitiven Soziolinguistik, im Kontext eines besseren Verständnisses von kulturellen Unterschieden.

In einem literaturwissenschaftlichen Beitrag untersucht Öcal Cetin intergenerationelle Grenzmarkierungen und Konflikte in mehreren kanadischen Kurzgeschichten für Kinder. Die hier ausgewählten *short stories* skizzieren die Erfahrungen von Kindern und Heranwachsenden mit der Elterngeneration im Rahmen von komplexen, transkulturellen Mustern.

Nach Stephan-Alexander Ditze gehören seit der Spätantike die sieben Kardinaltugenden der Gerechtigkeit, der Weisheit / Klugheit, der Mäßigung, der Tapferkeit, des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zu den wichtigsten Wegmarken auf der moralischen Landkarte des Okzidents. Analog hierzu, so der Autor, galten und gelten die negativen Inversionen dieser Werte, zusammengefasst im Kanon der sieben Tod- bzw. Kardinalsünden von Hochmut, Geiz, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid und Faulheit als Wesensmerkmale, die ihren Träger bzw. ihre Trägerin in einem moralisch zumindest zweifelhaften Licht erscheinen lassen. In seinem literaturwissenschaftlichen Beitrag skizziert der Verfasser das Charakterprofil der Titelfigur von Kingsley Amis' satirischem Roman *One Fat Englishman*, dessen Wesen gänzlich auf der Grundlage der sieben Todsünden konzipiert wurde – mit komischen und zugleich tragischen Folgen für die Beziehung zu seiner sozialen Umwelt und zu seinem eigenen Ich.

Sonja Kerth befasst sich mit dem mittelalterlichen "Gotteskrieger" in der Dichtung. Dieser historisch-interkulturelle Begriff ist, wie die Autorin auf der Grundlage ihrer Erläuterungen zu zwei Texten (*Chanson de Roland* und *Rolandslied*) betont, nicht wirklich im Spannungsfeld zwischen christlichen und muslimischen Denkweisen, sondern in Subkulturen im christlichen Abendland zu verorten.

Wojciech Osiński interessieren insbesondere die Verortung der polnischen Literatur im postkolonialen Diskurs sowie die Denk- bzw. Verhaltensmuster der Literaturwissenschaft und der Öffentlichkeit Polens. Der Autor hinterfragt in seinem Artikel die Arbeitshypothesen der angloamerikanischen Slawistik vor allem im Hinblick auf Grenzmarkierungen zwischen Ostmitteleuropa und Russland.

Detlev Quintern richtet den Blick auf einen verstärkten interreligiösen Dialog, welcher Grenzüberschreitungen zwischen dem Islam und dem Christentum in der Arabischen Welt ermöglicht. Im Kontext einer christlich-islamischen Synthese, welche die Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Kulturräumen betont, spielt Maria, so der Autor, eine herausragende Rolle.

Um existenzielle Grenzerfahrungen in Alfred Anderschs *Die Kirschen der Freiheit* geht es im Beitrag von Stefan Schallenger, der der autobiographisch geprägten Erzählung, die gleichzeitig essayistischen Charakter trägt, nachgeht. Einer Analyse des

gewählten Gegenstandes schließt sich die Beschreibung zentraler Themenkomplexe und Motivkreise an. Abschließend werden Anregungen zu einer Auseinandersetzung im Deutschunterricht gegeben.

Uwe Spörl beschäftigt sich mit einer (poetologischen) Interpretation des 1984 zunächst in der DDR, danach auch in der BRD erschienenen Kinderbuchs *Das Wildpferd unterm Kachelofen* von Christoph Hein. Spörl weist darauf hin, dass Heins Werk als ein poetologisches Modell der Kinder- und Jugendliteratur gelten kann, da es sowohl Erwachsene als auch Kinder anzusprechen vermag.

Literaturverzeichnis

Barth-Weingarten, Dagmar. "fuzzy boundaries – Überlegungen zu einer Grammatik der gesprochenen Sprache nach konversationsanalytischen Kriterien". *Grammatik und Interaktion: Untersuchungen zum Zusammenhang von grammatischen Strukturen und Gesprächsprozessen*. Arnulf Deppermann, Reinhard Fiehler und Thomas Spranz-Fogasy, Hrsg. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung, 2006. 67-93.

Carabine, Bob. "Fuzzy boundaries and the extension of object-words". *Journal of Child Language*. Volume 18, Issue 02 (June 1991): 355-372.

Deppermann, Arnulf, Reinhard Fiehler und Thomas Spranz-Fogasy, Hrsg. *Grammatik und Interaktion: Untersuchungen zum Zusammenhang von grammatischen Strukturen und Gesprächsprozessen*. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung, 2006.

Eßbach, Wolfgang. "Anthropologische Überlegungen zum Begriff der Grenze in der Soziologie". *Grenzgänger zwischen Kulturen*. Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke, Hrsg. Würzburg: Ergon, 1999. 85-98.

Fludernik, Monika und Hans-Joachim Gehrke, Hrsg. *Grenzgänger zwischen Kulturen*. Würzburg: Ergon, 1999.

Fludernik, Monika. "Grenze und Grenzgänger: Topologische Etuden". *Grenzgänger zwischen Kulturen*. Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke, Hrsg. Würzburg: Ergon, 1999. 99-108.

Gehrke, Hans-Joachim. "Einleitung: Grenzgänger im Spannungsfeld von Identität und Alterität". *Grenzgänger zwischen Kulturen*. Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke, Hrsg. Würzburg: Ergon, 1999. 15-24.

Goetsch, Paul. "Grenzen und Grenzüberschreitungen in der Literatur aus der Perspektive des Lesers". *Grenzgänger zwischen Kulturen*. Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke, Hrsg. Würzburg: Ergon, 1999. 63-74.

- Greiner, Johann-Georg und Dominik Haubner. "Grenzüberschreitende Regionalentwicklung in Nordamerika und Europa: Québec und die deutsch-polnische Grenzregion". *Grenzgänger zwischen Kulturen*. Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke, Hrsg. Würzburg: Ergon, 1999. 305-324.
- Riehl, Claudia Maria. "Grenzen und Sprachgrenzen". *Grenzgänger zwischen Kulturen*. Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke, Hrsg. Würzburg: Ergon, 1999. 41-56.
- Waldenfels, Bernhard. "Schwellenerfahrung und Grenzziehung". *Grenzgänger zwischen Kulturen*. Monika Fludernik und Hans-Joachim Gehrke, Hrsg. Würzburg: Ergon, 1999. 137-154.